

121. Ausgabe des Newsletters der Netzwerkagentur



Das neue STATTBAU Büro, Hermannstraße 182 © STATTBAU Archiv

Liebe Interessierte am gemeinschaftlichen Wohnen,

mit der 121. Ausgabe unseres Newsletters im neuen Jahr melden wir uns bei Ihnen mit einem neuen Auftrag der Senatsverwaltung für 2020-2021 zurück. Fast zeitgleich mit dem Umzug von STATTBAU in das neue Büro an der Hermannstraße 182 in Berlin-Neukölln beginnt also auch für die Netzwerkagentur ein neues Kapitel.

Und wir haben uns viel vorgenommen! Wir möchten diese Gelegenheit nutzen, gemeinsam mit Ihnen und für Sie das Thema gemeinschaftliches Wohnen neu aufzustellen. Wir werden Sie daher in diesem, wie auch den kommenden Newslettern unter der Rubrik „Termine und Aktuelles“ darüber informieren was sich bei der Netzwerkagentur alles verändert, und hoffen dadurch auch ihren Ideen und ihrem Feedback Raum geben zu können.

Tagesaktuelle Informationen finden Sie nach wie vor unter www.netzwerk-generationen.de

Das Team der Netzwerkagentur GenerationenWohnen

Constance Cremer | Theo Killewald | Sebastian Mehling | Markus Tegeler | Nele Trautwein | Marlis Karlsch

001 | Termine und Aktuelles

- 06.03 | Berlin** Abschlusstagung „Zusammenhalt braucht Räume“ – Chancen und Perspektiven integrativer Wohnformen [...mehr](#)
- 21.03 | Wangen** Erfahrungsaustausch Wahlfamilie AUFWIND e.V. „Anbindung aller Mitglieder außer- und innerhalb des Projektes an den Verein - wie?“ [...mehr](#)
- 23.04 | Berlin** Fachforum „Stadt – Land – Chance“ – Wohnkonzepte für das Umland von wachsenden Städten [...mehr](#)
- In eigener Sache** Die Netzwerkagentur GenerationenWohnen 2020 – Ein erster Überblick [...mehr](#)

002 | Informationen aus dem Netzwerk

- Gründung des Berliner Hausprojekts „Kumi*13“** Die Kumi*13 ist ein neues Hausprojekt des "Mietshäuser Syndikats" (MHS), in einem Kiez, der von rasant Verdrängung geprägt ist, [...mehr](#)
- Realisierung der „Alten Mälzerei“, Lichtenrade als Kulturstandort** Verträge sind unterzeichnet - Lichtenrade erhält einen vielfältigen Standort für Bildungs- und Kulturangebote [...mehr](#)
- Ergebnisse „Wohnbund Fachtagung“ 15.11.2019 in Leipzig** „Dauerhaft sicher wohnen - Akteure, Konzepte und Strategien für mehr gemeinwohlorientierte Wohnungsbestände“ [...mehr](#)
- Auftakt „Dialog Pflege 2030“** Mit der Frage was „gute Pflege“ bedeutet wurde der Dialog „Pflege 2030“ offiziell eröffnet, dessen Ziel es ist bessere Rahmenbedingungen zu definieren [...mehr](#)
- Ergebnisse »More for Less V« 18.09.2019 in Stuttgart** „More for Less V - neue Ansätze des bezahlbaren Wohnens in der wachsenden Stadt“ [...mehr](#)

003 | Aktuelle Projekte

- Urban Coop Berlin eG** sucht Wohnungsinteressent*innen für das Quartier Buckower Felder [...mehr](#)
- Annagarten/Oranienburg** hat ein Zimmer / eine Ein-Zimmer-Wohnung für Menschen über 50 frei [...mehr](#)

004 | Wohntische der Netzwerkagentur

Termine und Kontakte der Berliner Wohntische [...mehr](#)

005 | Publikationen und Presse

- Wohnstrategen e.V.** Gemeinschaftlich Wohnen in Thüringen - Neue Wohn- und Lebensqualitäten in Zeiten des demografischen Wandels [...mehr](#)
- Birkhäuser S. Schmidt et al.** Eine Geschichte des gemeinschaftlichen Wohnens [...mehr](#)
- Springer VS M. Arouna et al.** Fluchtort Stadt - Explorationen in städtische Lebenslagen und Praktiken der Ortsaneignung von Geflüchteten [...mehr](#)
- Neues Deutschland 25.01.2020** Beschlagnahmt wegen Leerstands - Erstmals in Berlin wurde einer Eigentümerin ein Wohnhaus vorübergehend entzogen [...mehr](#)
- taz 25.12.2019** Gemeinschaftliches Wohnen gilt vielen als die Zukunft. Doch in Großstädten haben es solche Projekte schwer. Eine Genossenschaft geht nun aufs Land [...mehr](#)
- rbb 24 05.12.19** Seit Jahren verfällt ein leerstehendes Mietshaus in Berlin-Friedenau. Warum greift der Bezirk Tempelhof-Schöneberg nicht hart durch? Das fragen sich die Anwohner schon länger [...mehr](#)
- Neues Deutschland 30.11.2019** Beteiligung macht zufrieden - Mitsprache beim Wohnungsbau führt zu besseren Nachbarschaften [...mehr](#)





001 Termine und Aktuelles

Abschlussstagung

„Zusammenhalt braucht Räume“ – Chancen und Perspektiven integrativer Wohnformen

Termin: 06.03.2020 | 15:00 bis 21:00 Uhr

Ort: taz Kantine | Friedrichstraße 21 | 10969 Berlin

„Zuwanderung stellt Herausforderungen an das Wohnen und Zusammenleben in den Quartieren und Nachbarschaften. Integrative Wohnprojekte für und mit neuzugewanderten Menschen leisten dabei Pionierarbeit.

Zum Abschluss des Forschungsvorhabens „Zusammenhalt braucht Räume – Integratives Wohnen mit Zuwanderern“ werden Forschungsergebnisse präsentiert und gemeinsam reflektiert. Dabei werden sechs bundesweiten Fallstudien zu integrativen Wohnprojekten in einen umfassenderen Forschungs- und Politikkontext gestellt und kommunale Handlungsspielräume für die Beförderung dieser Wohnformen ausgelotet. Die Tagung richtet sich an eine breitere Fachöffentlichkeit (Architektur, Stadtplanung und Stadtentwicklung, Integration, Wohnungswirtschaft) sowie an kommunale Akteure, wohnungspolitische Initiativen, Akteure und Initiativen mit Stadt- und Quartiersbezug, Wissenschaft sowie Landes- und Bundespolitik.“

Detailliertes Programm und Anmeldung bis zum 21.02.2020 unter: <https://zusammenhaltbrauchtraeume.de/>

<<

7. Erfahrungsaustausch – Wahlfamilie AUFWIND e.V.

„Anbindung aller Mitglieder außer- und innerhalb des Projektes an den Verein – wie? Gewinnung neuer Mitglieder, die Verantwortung übernehmen – wie?“

Termin: 21.03.2020 | 10:00 bis 16:15 Uhr

Ort: GR AUFWIND-Haus | Maria-Catharina-Reich-Str. 1 | 88239 Wangen

Die Wahlfamilie AUFWIND-Wangen e. V. stellt Fragen zu Mitgliederanbindung und -gewinnung und lädt interessierte Teilnehmer*innen aus anderen bestehenden Wohnprojekten zu einem Gedankenaustausch ein.

Anmeldung per Mail bis 01.03.2020 an kontakt@aufwindwangen.com - Mehr Informationen finden Sie unter: <https://aufwindwangen.com/>

<<

beratungsstelle@stattbau.de
www.stattbau.de

STATTBAU
BERLIN



Im Auftrag der

be **min** Berlin

Senatsverwaltung
für Stadtentwicklung
und Wohnen

-3-

Fachforum auf dem 12. Wohnungsbau-Tag 2020

„Stadt – Land – Chance“ – Wohnkonzepte für das Umland von wachsenden Städten

Termin: 23.04.2020 | 13:00 bis 16:30 Uhr

Ort: Landesvertretung Niedersachsen in Berlin | In den Ministergärten 10 | 10117 Berlin

Mieterbund, IG BAU, ZDB, GdW, BFW, DGfM und BDB laden sie herzlich zum Fachforum ein, bei der die neue Wohnungsbau-Studie „Das Umland der Städte – Chancen zur Entlastung überforderter Wohnungsmärkte“ von Prof. Dr. Carsten Kühl (Difu) vorgestellt wird. Mit dabei Horst Seehofer (CSU), Olaf Scholz (SPD), Annegret Kramp-Karrenbauer (CDU), Robert Habeck (Bündnis 90/Die Grünen), Katja Kipping (DIE LINKE) und Christian Lindner (FDP).

Anmeldung: <https://www.impulse-fuer-den-wohnungsbau.de/wohnungsbautage/12-wohnungsbau-tag-2020.html>

<<

In eigener Sache

Die Netzwerkagentur GenerationenWohnen 2020 – Ein erster Überblick

Zur Jahreswende gab es schon eine große Veränderung: Die Netzwerkagentur ist umgezogen. Unsere neuen Räumlichkeiten in der Hermannstraße 182 sind wesentlich großzügiger als zuvor und das bedeutet auch, das wir zukünftig an Projektgruppen und Wohntischen Räume für Veranstaltungen von bis zu 40 Personen zur Verfügung stellen können.

Darüber hinaus planen wir neben unseren gewohnten Beratungstätigkeiten neue Schwerpunkte zu setzen, bzw. eine bessere Bündelung unserer verschiedenen Aktivitäten und Formate zum Thema des gemeinsamen, generationenübergreifenden Wohnens zu erreichen – zum Beispiel:

In unserer Freitagscafé-Serie planen wir für 2020 die Überschneidung von barrierefreiem, gemeinsam entwickelten und öffentlich geförderten Gemeinschaftswohnen zusammen mit Ihnen in Praxis-orientierten Workshops auszuloten. Die Freitagscafés sind wiederum verbunden mit einem größeren, einmal jährlich stattfindenden Fachsalon (Thema 2020 „Gemeinschaftlich Altern“), sowie von drei regelmäßigen, interdisziplinären Arbeitsgruppen flankiert. Dies sind zum einen die bereits 2019 begonnenen AG „Gemeinschaftlichen Wohnen zur Miete“, die AG „Barrierefreies Wohnen“ (geplant) und die AG „Räume für Träger“, welche sich inklusiven Wohnformen widmet.

Das Format der Projektcafés stellen wir ein, zugunsten einer größeren Anzahl von Exkursionen zu neuen bzw. fortgeschrittenen Projekten der landeseigenen Wohnungsunternehmen, sowie von privaten Entwicklern. Die Exkursionen sollen im Frühjahr 2020 beginnen und dann im vierteljährigen Turnus stattfinden.

Schlussendlich ist es uns ein zentrales Anliegen unseren Internetauftritt, den Newsletter und auch andere Kommunikationsformate grundlegend zu überarbeiten, neuzugestalten und generell besser an Ihre Bedürfnisse auszurichten.

Bei unserem Erneuerungsprozess sind wir dankbar für jede Ideen, jedes Feedback und jegliche Kommentare. Schreiben Sie uns an beratungsstelle@stattbau.de – Danke!

<<

beratungsstelle@stattbau.de
www.stattbau.de

STATTBAU
BERLIN



Im Auftrag der

be  **Berlin**

Senatsverwaltung
für Stadtentwicklung
und Wohnen



Gründung des Berliner Hausprojekts „Kumi*13“

Die Kumi*13 ist ein neues Hausprojekt des "Mietshäuser Syndikats" (MHS) im Norden von Berlin-Schöneberg. In einem Kiez, der von rasant steigenden Bodenpreisen und Verdrängung geprägt ist, es einer Gruppe von ca. 12 Personen in den letzten Monaten gelungen ein mondänes Bürgerhaus zu kaufen und in das solidarische Netzwerk von bundesweit 150 Hausprojekten, dem sogenannten Mietshäuser Syndikat zu überführen. Das Haus wird saniert, es entstehen Wohnräume in selbstverwaltetem Gemeineigentum und das Projekt will sich nun auch den Bedürfnissen im Kiez stellen.

So soll beispielsweise das Nachbarschaftszentrum aus der Kurmärkischen Straße für 3 Jahre eine Zwischenunterkunft im Erdgeschoss finden und eine von heruntergelassenen Rollläden geprägte Straßenecke neu beleben. Während der notwendigen Sanierungsarbeiten ist das Haus mit zahlreichen Künstlerateliers als Zwischennutzungen belegt bis die neuen Wohn- und Arbeitsräume entstanden sind.

Ziel des Projektes ist es die Situation im Kiez und die Bedürfnisse der Nachbarschaft ernst zu nehmen und Möglichkeitsräume anzubieten, um gemeinsam neue, gemeinwohlorientierte Impulse ins Quartier zu bringen. Aktuell sucht das Projekt Unterstützer*innen und bietet die Möglichkeit einer sozialen Geldanlage.

Mehr über das Projekt: <http://kumi13.org/> ; auf Twitter folgen: https://twitter.com/Kumi13_MHS

<<

Realisierung der „Alten Mälzerei“, Lichtenrade als Kulturstandort

Verträge unterzeichnet: Lichtenrade erhält einen vielfältigen Standort für Bildungs- & Kulturangebote

Die Verträge zur Anmietung und Realisierung der Alten Mälzerei im Ortsteil Lichtenrade als neuen und offenen Kultur- und Bildungsstandort sind unterzeichnet. Der Bezirk Tempelhof-Schöneberg und die Eigentümer des Industriedenkmals, Jutta Grünwald und Thomas Bestgen, die das Bauprojekt auch als Geschäftsführer der UTB Projektmanagement GmbH entwickeln, haben nach einer intensiven Verhandlungsphase in allen Fragen Einigung erzielen können.

Bezirksstadträtin Jutta Kaddatz vom Bereich Bildung, Kultur und Soziales: „Mir fällt ein großer Stein vom Herzen: „Bauen gemeinsam mit einem privaten Investor ist ein Novum in der Berliner Baugeschichte und zudem eine komplexe Angelegenheit. Umso mehr freuen wir uns, dass wir jetzt alle mit großem Tatendrang weiter und in Richtung Eröffnung planen können!“



3.100 Quadratmeter wurden vom Bezirk angemietet, für eine neukonzipierte, zusammenhängende und effektive Nutzung der Fachbereiche des Amtes für Weiterbildung und Kultur. Konkret bedeutet das: Eine größere, multifunktionale Bibliothek, mit dem „Experimentarium“ ein neues Kinder- und Jugend-Museum, neue Räume für Instrumental- und Ensemble-Unterricht der Musikschule, sowie für Kurse und Veranstaltungen der Volkshochschule, zwei Küchen, davon eine für die Suppenküche, ein Café, sowie sogenannte Allmenderäume – alles unter einem Dach.

Stefan Bruns, Leiter Amt für Weiterbildung und Kultur, ist überzeugt: „Mit der Alten Mälzerei erhalten wir ein hochspannendes Gebäude und einen einzigartigen Standort, der für den gesamten Bezirk eine immense Bereicherung sein wird. Besonders freuen wir uns, der Lichtenrader Bevölkerung zahlreiche neue Angebote bieten zu können und laden jetzt schon alle dazu ein, dieses großartige Gebäude mit seiner faszinierenden Ausstrahlung mit Leben zu füllen!“ Start und Eröffnung des integrativ geplanten Kulturstandortes ist für den Sommer 2020 geplant – mit großem Eröffnungsfest.

Weiter Informationen und Kontakt: Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg von Berlin
Abteilung Bildung, Kultur und Soziales
Büro der Bezirksstadträtin Jutta Kaddatz
Telefon: (030) 90277-3501 - janine.kulz@ba-ts.berlin.de

<<

Bericht von der wohnbund Fachtagung | 15. 11. 2019 in Leipzig

"Dauerhaft sicher wohnen - Akteure, Konzepte und Strategien für mehr gemeinwohlorientierte Wohnungsbestände"

Die Leipziger Wohnbund-Tagung widmete sich der Frage, mit welchen Strategien gemeinwohl-orientierte Akteure wie Genossenschaften und Stiftungen sowohl im Bestand als auch beim Neubau buchstäblich „Boden gutmachen“ können. Es wurde über kommunale Boden- und Förderpolitik und Instrumente wie Vorkaufsrechte diskutiert und in Workshops über genossenschaftliche Konzepte zur Übernahme von Wohnungsbeständen und gelingende Modelle für den Neubau ausgetauscht.

Im Workshop „Wohnungsmarktkrimis“ stellten sich u.a. die neugegründete „Diese eG“ vor und berichtete von den Berliner Erfahrungen mit dem kommunalen Vorkaufsrecht zugunsten Dritter, sowie auch die Solidarische Wohnungsgenossenschaft Leipzig (SoWo Leipzig eG), welche 2018 von den verbliebenen Mieter*innen eines sich in einem Entmietungsprozess befindlichen Hauses gegründet wurde. Im Fazit der Diskussionsrunde wurde betont, dass die Dauerhaftigkeit der Sicherung von gemeinwohlorientierten Wohnungsbeständen von größter Wichtigkeit ist und dies nur mit aktiver Beteiligung der Kommunen gelingen kann. Diese sollten Wohnraumversorgung als Daseinsvorsorge begreifen und politisches Handeln und Instrumente daran ausrichten. Insbesondere die Vermittlungsarbeit sollten Kommunen unterstützen, z. B. bei der Vermittlung an verkaufsbereite Hauseigentümer. Von großer Relevanz ist die Kommunikation mit verkaufsbetroffenen Mieter*innen. Auch dabei würde die Mitwirkung der Kommunen helfen, z. B. durch Koordinierungsstellen und Beratungsangebote. Das Vorkaufsrecht gehört nachgebessert, u.a. durch Preislimitierung. Bei der Sicherung und Schaffung von gemeinwohlorientiertem Wohnraum haben sich Kooperationen bewährt, sowohl von Kommunen und Träger*innen (Genossenschaften, Mietshäuser-Syndikat etc.) als auch von anderen Akteuren wie z. B. alte und junge Genossenschaften.

Die weiteren Workshops widmeten sich der Frage, wie partnerschaftlich gesinnte Privateigentümer*innen, NGOs und andere für Verkäufe an Mieter*innengemeinschaften und Genossenschaften gewonnen werden können (Workshop „Häuser in gute Hände geben“, mit u.a. D.Matthée, Stiftung Trias); sowie der Frage, wie die Planung und Bodenvergabe in Neubaugebieten so gesteuert werden kann, dass gemeinwohlorientierte Akteure zum Zug kommen (Workshop „Neubau für viele“, mit u.a. Stefan Foede, Wohnungsgenossenschaft Unitas eG, Leipzig).

Für den ausführlichen Bericht von allen Workshops, kontaktieren Sie uns unter beratungstelle@stattbau.de

<<



Ergebnisse der Auftaktveranstaltung | 19.09.2019 | Auditorium Friedrichstraße Berlin

Dialog „Pflege 2030“ – Pflege geht alle an!

Mit der Auftaktveranstaltung wurde der Dialog „Pflege 2030“ vom regierenden Bürgermeister Michael Müller und der Pflege-senatorin Dilek Kalayci offiziell eröffnet. Zu den über 200 Teilnehmenden gehörten neben interessierten Bürgerinnen und Bürgern auch viele Beteiligte aus der Pflegelandschaft, u.a. Vertreterinnen und Vertreter von Trägern und Einrichtungen, so-wie Vertreterinnen und Vertreter aus der Politik, der Stadtentwicklung, dem Quartiersmanagement, von Seniorenvertretun-gen, Pflegestützpunkten und aus diversen anderen Vereinen, die (teilweise) Berührungspunkte zur Pflege haben.

Ziel der Veranstaltung war es im Austausch mit Bürgerinnen und Bürgern im Dialog zu erarbeitet, was „gute Pflege“ bedeutet und wie die Rahmenbedingungen dafür in Berlin gestaltet werden sollten. An Dialoginseln diskutierten die Teilnehmenden Fragen rund um die Zukunft der Pflege und konnten ihre Empfehlungen an die Politik formulieren. Ein „Pflege-Zukunftstalk“ versammelte verschiedene Perspektiven auf das Thema Pflege: Pflegende Angehörige, Zukunftsforschung, Politik und profes-sionelle Pflege diskutierten aktuelle Herausforderungen und die Zukunft der Pflege. Das Publikum brachte sich über ein digi-tales Beteiligungs-Tool mit Fragen ein. Außerdem wurde mit dem „Dialogkorb“ eine Methodensammlung vorgestellt, die es den Bürger*innen ermöglicht den Dialog „Pflege 2030“ in Gruppen, Vereinen, Institutionen, Unternehmen usw. unabhängig von der Senatsverwaltung zu führen. Hierzu kann der Dialogkorb bei der Senatsverwaltung ausgeliehen werden.

Für weiter Informationen zur Dialogreihe, Termine, Downloads etc.: <https://www.berlin.de/sen/pflege/grundlagen/pflege-2030/>

<<

Dokumentation | 18.09.2019 in Stuttgart beim 13. Bundeskongress Nationale Stadtentwicklungspolitik

„More for Less V - neue Ansätze des bezahlbaren Wohnens in der wachsenden Stadt“

Im Rahmen des Bundeskongresses Nationale Stadtentwicklungspolitik hat das Amt für Wohnungsbau und Stadterneuerung der Stadt Leipzig am 18. September 2019 nach Stuttgart eingeladen. Zum fünften Mal wurden auf der Veranstaltungsreihe »More for Less« neue Ansätze des bezahlbaren Wohnens in der wachsenden Stadt diskutiert.

Mit der anhaltenden Debatte über steigende Mieten und die sinkende Verfügbarkeit von Wohnraum im unteren Preisseg-ment stellt sich für Kommunen immer öfter die Frage nach neuen Partnerschaften. Zunehmend rücken gemeinwohlorien-tierte Wohnungsmarktakeure, wie z.B. Einhausgenossenschaften, Baugruppen, kommunale Unternehmen, Stiftungen oder soziale Träger in den Fokus der Debatte. Sie können einen wichtigen Beitrag zur Schaffung und zum Erhalt von bedarfsge-rechtem und bezahlbarem Wohnraum leisten. Das wird daran deutlich, dass sie z.B. Wohnraum nachhaltig dem spekulativen Markt entziehen, (auch) an Bevölkerungsgruppen, die sich nur schwer mit Wohnraum versorgen können, vermieten oder neue Modelle des Zusammenlebens mit sozialem oder kulturellem Anspruch erproben.

Anhand einer wissenschaftlichen Studie zur Gemeinwohlorientierung auf dem Wohnungsmarkt sowie vier Beispielen aus der Praxis stellt die Veranstaltung Potenziale, aber auch Grenzen dar und diskutiert, welche Rahmenbedingungen Kommunen für diese Akteursgruppe schaffen müssen.

Die zentralen Ergebnisse der Veranstaltung »More for Less V« werden in der Dokumentation zusammengefasst. Die dort vor-gestellten Ansätze und Beispiele dienen als Anregung für eine gemeinwohlorientierte Entwicklung Ihrer Städte.

Den Bericht können Sie kostenfrei runterladen unter: <https://www.leipzig.de/news/news/dokumentation-more-for-less-v-erschiene/>

<<





Genossenschaftlich Wohnen in Buckow

Urban Coop Berlin eG sucht Wohnungsinteressenten für das Quartier Buckower Felder

Die Genossenschaft **urban coop berlin eG** hat sich für die letzte Runde des Bewerbungsverfahrens für das neu entstehende Quartier Buckower Felder qualifiziert. Sie planen den Neubau von ca. 50 Wohnungen mit hohem ökologischem Standard. Basis der Planung ist Gemeinschaft, Ökologie und soziale Verantwortung. Das Wohnungsangebot reicht von Ein-Zimmer Apartments, über Familien- und Clusterwohnungen zu Atelierwohnungen zum Wohnen und Arbeiten.

Jetzt mitmachen und eine Wohnung aussuchen!

Informationen zum Projekt unter: <https://www.cohousing-berlin.de/de/projekte/genossenschaftlich-wohnen-buckow> und www.urbancoopberlin.de

<<

Mehr-Generationen-Wohnen in Oranienburg

Wohnprojekt Annagarten hat ein Zimmer / eine Ein-Zimmer-Wohnung für Menschen über 50 frei

„Unsere Gruppe besteht aktuell aus ca. 25 Erwachsenen und 10 Kindern, die nach über zweijähriger Bauphase im Herbst 2019 eingezogen ist. Es gibt bei uns verschiedene Wohnformen: große WGs, kleine WGs und separate Wohnungen vom Souterrain bis zum Dachgeschoss. Wir haben große Gemeinschaftsflächen und ein riesiges Grundstück. Das Haus liegt am Ende einer Sackgasse, dahinter kommen Felder (und die Bundesstraße).

Wir wollen gemeinschaftlich anders leben. In der Gruppe und nicht allein. Wir wollen teilweise zusammen wirtschaften (Essen, Mobilität...). Wir wollen Projekte auf unserem Grundstück umsetzen (Gemüseanbau, Baumhäuser, Hackerspace...). Wir wollen ökologisch leben und versuchen, unnötige Umweltbelastungen zu vermeiden. Wir wollen einen bunten Raum schaffen für Menschen, die sich begegnen wollen, Spaß haben und neue Ideen schmieden. Kurz und gut: Wir wollen ein Konzept leben, dass sich als nachhaltig bezeichnen lässt (so gut es eben geht). Dabei sind wir undogmatisch, haben regelmäßige Plenums, entscheiden im Konsens (manchmal muss dann eben viel diskutiert werden). Wir üben uns in gelungener Kommunikation. Keine*r ist perfekt, wir wachsen miteinander.

beratungsstelle@stattbau.de
www.stattbau.de

STATTBAU
BERLIN



Im Auftrag der

berlin Berlin

Senatsverwaltung
für Stadtentwicklung
und Wohnen

-8-

Da wir noch nicht lange zusammenleben, sind viele Dinge auch gerade erst jetzt in der Diskussion. Wir bieten neuen Menschen Raum, sich mit ihren Ideen und Vorstellungen einzubringen. Du springst nicht in ein fertiges Projekt, es gibt noch viel zu tun. Wir sind offen für alle Menschen und niemand soll ausgegrenzt oder diskriminiert werden.

Momentan haben wir ein Zimmer / eine Ein-Zimmer-Wohnung frei. Sie befindet sich im zweiten bzw. dritten Stock. Unser Mietmodell ist solidarisch. Wir finanzieren uns genossenschaftlich und müssen dafür noch weitere Anteile aufreiben. Zur genauen Finanzierung befragt uns persönlich.

Da wir mehrgenerational leben wollen, suchen wir momentan ausdrücklich nur nach einer Person über 50 Jahren. Wir wünschen uns ausdrücklich Menschen, die ihren Lebensmittelpunkt in Oranienburg sehen!

Mehr Infos unter www.annagarten.de (wird gerade aktualisiert)

Komm doch gerne vorbei und lerne uns kennen. Bitte schreib uns doch an mail@annagarten.de, dann können wir uns verabreden und/oder deine Fragen beantworten. Wir freuen uns auf dich/euch,

die Annagärtner*innen“

<<





004 Wohntische der Netzwerkagentur

Wohntische der Netzwerkagentur

Die Wohntische dienen den Menschen, die am gemeinschaftlichen und/oder generationsübergreifenden Wohnen interessiert sind, als Treffpunkte und Diskussionsforen. Sie werden gemeinsam getragen von verschiedenen Kooperationspartnern und der Netzwerkagentur. Ziel ist es, dass sich die Menschen kennenlernen, gemeinsame Aktivitäten starten und so auf ein Gemeinschaftswohnprojekt hinarbeiten. So zum Beispiel, der

Cluster-Wohntisch

Termin: jeden zweiten Sonntag im Monat | 11.00 Uhr
Ort: Kreativhaus | DLRG-Raum | Fischerinsel 3 | 10179 Berlin

Eine Cluster-Wohnung ist eine Wohnung, die aus mehreren kleinen Wohneinheiten besteht – also ein Cluster, eine „Zusammenballung“, der kleineren Wohneinheiten zu einer großen zusammenhängenden Wohnung. Alle Wohneinheiten verfügen über ein eigenes Badezimmer und gegebenenfalls eine kleine Teeküche. Verbindendes Element ist die Gemeinschaftsfläche, über die die Wohneinheiten erschlossen werden. Diese ist mit einer großen Gemeinschaftsküche und weiteren Gemeinschaftsnutzungen, einem Wohnzimmer entsprechend, ausgestattet. Der Cluster-Wohntisch soll allen an dieser Wohnform Interessierten Raum und Plattform zum gegenseitigen Kennenlernen und Aktivwerden bieten, um auf ein Gemeinschaftswohnprojekt hinarbeiten. Ansprechpartnerin: Marion Geisler marion-geisler@gmx.de

Alle regelmäßigen Termine sämtlicher Wohntische sind unter www.netzwerk-generationen.de zu finden.

Falls Sie eine Wohntisch-Gruppe neu kennenlernen und besuchen möchten, melden Sie sich doch bitte bei dem jeweiligen Wohntisch an. **Die Wohntische freuen sich auch weiterhin über Neuzugänge!**

Weitere Informationen und Kontakt über die Netzwerkagentur Generationen

Wohnen unter Tel: 030-690 817 77, E-Mail: beratungsstelle@stattbau.de.

<<





005 Publikationen und Presse

WohnStrategen e.V.

Gemeinschaftlich Wohnen in Thüringen - Neue Wohn- und Lebensqualitäten in Zeiten des demografischen Wandels

Mit der vorliegenden Broschüre erfüllten sich die WohnStrategen ihren Wunsch, gemeinschaftliche Wohn- und Lebensformen anhand umgesetzter Projekte zu erläutern und zugleich einen Querschnitt der Thüringer Wohnprojekteszene in Form einer Publikation vorzustellen (wie z.B. das solidarische Hausprojekt Wohnopolis in Erfurt, S.22-23). Das Heft kann grundlegende Fragen beantworten aber auch inspirieren und Mut machen.

Die Broschüre kann kostenfrei heruntergeladen werden unter https://www.wohnstrategen.de/file_download/176/ oder als gedrucktes Exemplar gegen Geldspende von ca. 3 Euro pro Stück zzgl. Versandkosten bestellt werden bei: info@wohnstrategen.de (Betreff: Bestellung Wohnprojektbroschüre).

<<

S. Schmid, D. Eberle, M. Hugentobler | Birkhäuser

Eine Geschichte des gemeinschaftlichen Wohnens

Das Buch erzählt die Geschichte des gemeinschaftlichen Wohnens von ca. 1850 bis heute. Drei Motive des Teilens – die ökonomische, politische und soziale Intention – gliedern die Wohnobjekte, die einer historischen Analyse unterzogen und in neun Entwicklungsphasen geordnet werden. Im Vergleich untersucht es unterschiedliche Nutzungen, ihre Entstehungsformen und deren Entwicklungslinien bis heute, und zeigt so, wie das alltägliche Zusammenleben und die Abstufung der Wohn-Intimität in Europa praktiziert werden. Aufgrund seiner umfassenden Darstellung, durch die Analyse der Typologie, Grundrissstudien sowie Nutzer- und Expertenbefragungen, kann das Buch auch als Lexikon oder Handbuch zum gemeinschaftlichen Wohnen gelten. Ein präziser Überblick, der in dieser Form einzigartig ist.

Das Buch ist erhältlich bei Ihrer Bibliothek oder <https://www.degruyter.com/view/product/510232>

<<

beratungsstelle@stattbau.de
www.stattbau.de



Im Auftrag der



Senatsverwaltung
für Stadtentwicklung
und Wohnen

M. Arouna, I. Breckner, U. Ibis, J. Schroeder, C. Sylla | Springer VS

Fluchort Stadt - Explorationen in städtische Lebenslagen und Praktiken der Ortsaneignung von Geflüchteten

Im Begriff Fluchort Stadt ist die der Studie zugrunde liegende These ausgedrückt, dass fluchtfolgebedingte Prozesse als ein integraler Bestandteil von Stadtentwicklung betrachtet werden müssen. Bezüge zum Thema Flucht/Geflüchtete und (flucht-)spezifische Entwicklungsprozesse werden am Beispiel von Hamburg auf struktureller Ebene, im administrativ-institutionellen Kontext, in der sozialräumlichen Dimension sowie im gesellschaftlichen Diskurs rekonstruiert. Zentral sind dabei die Perspektiven der Geflüchteten als Akteur_innen, ihre Sicht- und Handlungsweisen und individuelle Aneignungspraktiken am Fluchort Stadt.

Die Studie ist erhältlich bei Ihrer Bibliothek oder www.springer.com/shop

<<

Neues Deutschland | 25.01.2020 | Nicolas Šustr

Beschlagnahmt wegen Leerstands - Erstmals in Berlin wurde einer Eigentümerin ein Wohnhaus vorübergehend entzogen

„Das gelbe Haus an der Ecke Smetanastraße 23 und Meyerbeerstraße 78 im Komponistenviertel in Berlin-Weißensee ist wohnungspolitisch eine kleine Sensation. Denn das Gebäude mit insgesamt 15 Wohnungen ist vom zuständigen Bezirksamt Pankow beschlagnahmt worden. Möglich wurde dies, weil die Wohnungen bereits seit den 90er Jahren leerstehen. Eine in jenen Jahren angefangene Sanierung wurde jäh abgebrochen, seitdem liegt das Haus im Dornröschenschlaf. Die Rollläden im Erdgeschoss sind heruntergelassen. Die Fenster in den oberen Geschossen sind gardinenlos, sie geben den Blick auf kahle Wände frei. 100 solcher leer stehenden Wohnhäuser gibt es laut Schätzungen des Berliner Mietervereins in der Hauptstadt, obwohl das gesetzlich verboten ist.“

Den gesamten Artikel finden Sie unter: <https://www.neues-deutschland.de/artikel/1131944.enteignung-beschlagnahmt-wegen-leerstands.html>

<<

taz | 25.12.2019

Gemeinschaftliches Wohnen gilt vielen als die Zukunft. Doch in Großstädten haben es solche Projekte schwer. Eine Genossenschaft geht nun aufs Land.

„Es könnte der Beginn eines neuen Trends sein: Genossenschaften erobern den ländlichen Raum. Denn schließlich platzt München aus allen Nähten, es fehlt an bezahlbarem Wohnraum. Und auch die Wohnungsbaugenossenschaften, die ja gerade für solchen sorgen wollen, suchen meist vergebens nach erschwinglichen Grundstücken oder Bestandsimmobilien für ihre Projekte.“ Deswegen hat die Wogeno ein ehemaliges Kloster in der Nähe Münchens zum „Cohaus“ für Genossen*innen gemacht.

Den gesamten Artikel finden Sie unter: <https://taz.de/Anders-wohnen-und-leben/!5647788/>

<<

rbb 24 | 05.12.19

Wie geht es weiter mit dem Geisterhaus in Friedenau?

„Seit Jahren verfällt ein leerstehendes Mietshaus in Berlin-Friedenau. Warum greift der Bezirk Tempelhof-Schöneberg nicht hart durch? Das fragen sich die Anwohner schon länger - und nun bei einer Versammlung auch Vertreter des Bezirks. Mehr

beratungsstelle@stattbau.de
www.stattbau.de

STATTBAU
BERLIN



Im Auftrag der

be Berlin

Senatsverwaltung
für Stadtentwicklung
und Wohnen

-12-

Transparenz von Seiten des Bezirksamtes und ein konsequenteres Vorgehen gegen den langjährigen Leerstand im sogenannten Geisterhaus von Berlin-Friedenau: Das haben sich die Bürger bei einer Anwohnerversammlung am Mittwochabend gewünscht. Etwa 80 bis 100 Anwohner waren gekommen, um unter anderem mit den Bezirksstadträten von Tempelhof-Schöneberg Christiane Heiß und Jörn Oltmann (beide Bündnis 90/Die Grünen) sowie Vertretern aus der Bezirksverordnetenversammlung über den maroden Altbau in der Odenwaldstraße zu diskutieren.“

Den gesamten Artikel finden Sie unter: <https://www.rbb24.de/politik/beitrag/2019/12/berlin-friedenau-geisterhaus-anwohnerversammlung.html>

<<

Neues Deutschland | 30.11.2019 | Nicolas Šustr

Beteiligung macht zufrieden - Mitsprache beim Wohnungsbau führt zu besseren Nachbarschaften

„Partizipation lohnt sich. Stadtentwicklungsprojekte werden besser und die Akzeptanz in der Nachbarschaft größer. Davon ist zumindest Rot-Rot-Grün in Berlin überzeugt, die Koalition arbeitet mit neuen Leitlinien für Bürgerbeteiligung an der Ausweitung. Die Widerstände sind groß. Wohnungswirtschaft, Verwaltung und konservative Politiker bis hinein in die SPD beklagen Verzögerungen und Mehrkosten. Eine neue Untersuchung zeigt klar die Vorteile auf. »Nur 19 Prozent der Bewohner partizipativer Wohnungsbauprojekte wollen sich verändern, im Gegensatz zu 36 Prozent in konventionellen Wohnbauten«, sagt Andrea Jany. Die Architektin und Wohnbauforscherin ist zufrieden, dass sie in ihrer Doktorarbeit die These belegen konnte, dass die spätere Wohnzufriedenheit wesentlich größer ist, wenn die künftigen Bewohner bei der Planung ihrer Wohnungen und Häuser Mitsprache haben.“

Den gesamten Artikel finden Sie unter: <https://www.neues-deutschland.de/artikel/1129363.wohnungsbau-beteiligung-macht-zufrieden.html>

<<

Impressum:

Netzwerkagentur GenerationenWohnen

Im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen

STATTBAU GmbH
Hermannstr. 182 | 12049 Berlin
Tel.: 030 / 690 81 – 0 | Fax: 030 / 690 81 – 111

Redaktion: C. Cremer (V.i.S.d.P.), S. Mehling,
R. Stricker, M. Tegeler, H. Pfander, T. Killewald
www.netzwerk-generationen.de | www.stattbau.de

Unsere Datenschutzerklärung finden Sie unter <http://www.netzwerk-generationen.de/index.php?id=624>

Newsletter abonnieren:

<http://www.netzwerk-generationen.de/index.php?id=477>

Für Projektinhalte innerhalb des Newsletters ist die/der jeweilige Autor*in verantwortlich. Die Artikel stellen die Meinung dieses/dieser Autor*in dar und spiegeln nicht grundsätzlich die Meinung der Netzwerkagentur. Bei einer Verletzung von fremdem Urheberrecht oder sonstiger Rechte, ist auf die Verletzung per E-Mail hinzuweisen. Bei Bestehen einer Verletzung wird diese umgehend beseitigt.

beratungsstelle@stattbau.de
www.stattbau.de

STATTBAU
BERLIN



Im Auftrag der

berlin Berlin

Senatsverwaltung
für Stadtentwicklung
und Wohnen